

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1946-01-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Nessling, d. 3. Januar 1946

Mein lieber, verehrter Waldemar Bonsels!

Dies ist der erste Brief im neuen Jahre und ich möchte Ihnen von ganzem Herzen alles mit herzlichster Güte wünschen. Insbesondere aber, daß Sie Ihre Kunst, den Lager wieder verlassen dürfen und in alter Frische, umgeben von lieben Menschen, an Ihrem alten Arbeitsplatze sitzen. Auch selbstverständlich wünsche ich auch, daß Ihnen die stillen Tobate-Reserven nie ausgehen mögen - denn was ist denn dieses Leben wert, wenn man sich so 'erdreinen', 'blauen Trüpf' mehr entnehmen kann? .

In große hätte ich Ihnen - schon auf den Heilmachts - Tisch - das neue, fertige Mario-bild gesetzt. Doch diese Arbeit gestaltet sich sehr langsam, zumal mich viele Aufträge anderer Art in Atem halten. Es ist - um Ihnen vielleicht wenigstens mit einer kleinen Vorfreude aufzuheben y - können, das Motiv: Mario trägt den roten Me-Ren him! - und wäre also das 7. Bild für den 2. Band Ihrer Zeichnung.

Es setzen heute so viele reale Dinge an einen Ort, die mich von meinem eigentlichen Arbeiten abhalten u. den hierzu erforderlichen Schwung schmälern.

Doch soll dies kein Hindernis sein. Ich habe das bestimmte Gefühl, den nun erst alle kommenden Bilder gelungener sein werden als die vorherigen. Das ist wohl mir allzu natürlich! Schon im Hinblick auf feststehende Motive des jenseits liegenden Hoffensmaß nicht ein kleineres Anspruchs auf die Reaktionen promptfügig steigern. -

Wenn Ihnen, lieber Herr Bonzel, daran liegt u. ein kleiner Anspruch Ihrerseits mich hierzu auffordert, will ich einen Finger sogar dazumischen, den 3. Band zu illustrieren; auch wenn die Bilder mir mehr spielerischer Natur sein könnten.

Ich weiß nicht wie tief - u. ob ich Ihnen überhaupt dafür danken soll, daß Sie mir in einem Ihrer letzten Briefe den hier erwähnten Wunsch bereits gegeben haben, indem Sie mir schreiben, daß man "im Hinblick auf meine Mitarbeit - nicht mir gratulieren müsse - sondern den Vorlegen!" -

Dieser Anspruch aus Ihrem Munde lieber Herr Bonzel - bedeutet mir viel - u. beschreibliche viel u. wird mich auf gar nicht abgesehene Sicht begleiten wie ein ständiges, begünstigendes Licht aus der Nähe. -